



EINLADUNG ZUM SAARBRÜCKER HOSPIZGESPRÄCH

STERBEN IN DEN WELTRELIGIONEN – WIE STIRBT MAN IM JUDENTUM?

REFERENT	Kantor Benjamin Chait Synagogengemeinde Saar
MODERATION	Oliver Buchholz Saarländischer Rundfunk
TERMIN	Montag, 22.05.2023, 19:00 Uhr Haus der Ärzte, 1. OG, Faktoreistraße 4, 66111 Saarbrücken

Förderverein
St. Jakobus Hospiz e. V.
Eisenbahnstraße 18
66117 Saarbrücken
Tel: 0681 92700-0
info@stjakobushospiz.de
www.stjakobushospiz.de

In Kooperation mit:



Katholische
Erwachsenenbildung
im Bistum Trier,
Fachstelle Saarbrücken

Der Eintritt ist frei!

Der Erhalt des Lebens ist der höchste Wert des Judentums. Wenn ein Leben zu Ende geht, gilt es im Judentum bestimmte Dinge zu beachten. So spricht man für bzw. mit einem Menschen, der im Sterben liegt, das Sündenbekenntnis („Widuj“) und das Glaubensbekenntnis („Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.“, Deut. 6:4). Das Ableben darf nicht beschleunigt werden, daher muss alles vermieden werden, das zu einem schnelleren Tod führen könnte. Aktive Sterbehilfe und assistierter Suizid sind im Judentum daher grundsätzlich verboten.

Kantor Benjamin Chait von der Synagogengemeinde Saar gibt Einblicke in die Traditionen und den Umgang mit sterbenden Menschen im Judentum und lädt dazu ein, sich dem Vergleich mit den Gebräuchen im Christentum zu stellen.

Das Saarbrücker Hospizgespräch richtet sich an Betroffene und ihre Angehörigen, an Ärzt*innen, Pflegende und andere medizinische Berufsgruppen, an Seelsorger*innen und Sozialarbeiter*innen, an ehrenamtlich Tätige und alle Interessierten jeglichen Alters.

Hinweis für Ärzte: Die Veranstaltung ist durch die Ärztekammer des Saarlandes mit 3 Weiterbildungspunkten zertifiziert.

Wir bitten Sie zur besseren Planung um eine vorherige Anmeldung Ihrer Teilnahme am Saarbrücker Hospizgespräch. Diese können Sie online unter hospizakademie-saar.de/kursangebot/ bis zum 19.05.2023 vornehmen.

Termine 2023: 26.06., 28.08., 25.09., 30.10. und 27.11.2023

